

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 54 (1945)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

** An das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr, Bern, Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster Jahrgang



Cinquantième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr. 7.—, 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr. —, un mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen. Compte de chèques postaux No. 985. Téléphone 2 79 34. Imprimé par Émile Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen. Postcheck und Girokonto: V 85. Telefon 2 79 34. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

N° 33 Basel, 16. August 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 16 août 1945 N° 33

Kriegsende — wie lange noch Blockade?

Das letzte Land, das den alliierten Mächten nach dem deutschen Zusammenbruch noch Widerstand entgegensetzte — Japan — hat deren Regierungen wissen lassen, dass es sich den Potsdamer Kapitulationsbedingungen unterziehen werde. Was auch bis zur Unterzeichnung der Kapitulationsbedingungen noch geschehen mag, d. h. mögen auch die Kampfhandlungen noch einige Zeit andauern, so hat doch Japan mit seiner Bereitschaft, sich zu unterwerfen, ein Eingeständnis seiner Ohnmacht abgelegt und dadurch das offizielle Ende des zweiten Weltkrieges in nächste Sicht gerückt.

Nach dem Niederringen der deutschen Militärmacht konnte der Zusammenbruch der japanischen nur noch eine Frage der Zeit sein. Man brauchte kein Oberstrategie zu sein, um voraussetzen zu können, dass die Fortführung des Kampfes für das nunmehr ganz auf sich selbst gestellte Reich der aufgehenden Sonne, dessen Rüstungspotential sich in keiner Weise mit dem der angelsächsischen Länder messen konnte, von dem Zeitpunkt an eine aussichtslose Sache war, da sich die überlegenen Flotten-, Luft- und Landstreitkräfte der Angelsachsen in ungeheurer Konzentration gegen Japan wenden würden. Wenn die Entscheidung nun rascher fiel, als allgemein erwartet wurde, so war das wohl dem Einsatz der in ihrer Wirkung die ganze Kriegsführung der Zukunft zu revolutionieren berufenen Atombombe, sowie dem psychologischen nicht minder niederschmetternden Effekt der russischen Kriegserklärung zuzuschreiben. Jedenfalls haben diese beiden Ereignisse den Gang der durch die Natur der Dinge vorgezeichneten Entwicklung beschleunigt und damit weiterem unnötigen Blutvergiessen zumindest ein frühzeitigeres Ende gesetzt.

In der Schweiz hat die Kriegsbeendigung im Fernen Osten nicht jenen Freudentaumel auszulösen vermocht, wie das bei Einstellung der Feindseligkeiten in Europa und wie das namentlich in England und Amerika der Fall war. Für uns war eben der Krieg zu Ende, als Deutschland die Waffen streckte; denn damit war ja auch die militärische Bedrohung, die während der Zeit, da sich die Kampfhandlungen noch in der Nähe unserer Grenzen abspielten, stets vorhanden war, gewichen und die Gefahr, dass fremde Flugzeuge versehentlich ihre Bombenlast auf schweizerische Siedelungen abwarfen, behoben.

Dennoch haben wir allen Anlass, in der Kapitulation Japans ein Ereignis von grösster Tragweite zu erblicken; denn von Ende-Fern im Fernen Osten werden nachhaltige Wirkungen auf die Versorgungslage Europas, das nach sachverständigem Urteil von einer Hungerkatastrophe bedroht ist, ausgehen. Dass ein hungerndes — und gleichzeitig frierendes — Europa zu einem sozialen Unruheherd ersten Ranges werden müsste, liegt auf der Hand. Nun sind die Versorgungsnot, von einigen Weltmangelwaren wie Fleisch und Zucker abgesehen, weniger auf die Knappheit an und für sich zurückzuführen als auf den Mangel an Schiffsraum. Dies wird sich nun mit einem Schlag ändern. Die riesige Tonnage, die durch den massierten Kriegseinsatz im Osten benötigt wurde, wird frei und kann für friedliche Zwecke Verwendung finden. Vielleicht wird ein Teil der Schiffe sogar Reis und Ölsaaten mit nach Europa bringen und dadurch helfen, die europäische Ernährungslage zu erleichtern.

Jedenfalls konnte ein amerikanischer Marine-sachverständiger die erlösenden Worte sprechen:

„Sollte das japanische Kapitulationsangebot wirklich zum Frieden führen, dann braucht Europa im kommenden Winter nicht zu hungern, denn es besteht die Möglichkeit, genügend Schiffsraum zur Verfügung zu stellen, um den notleidenden europäischen Ländern die langersehnte Lebensmittelhilfe im vollen Umfange ange-deihen zu lassen.“

Nachdem der Zwang der angelsächsischen Länder, für den Feldzug im Fernen Osten die Kriegsproduktion auf hoher Tourenzahl laufen zu lassen, wegfällt, kann auch erwartet werden, dass ihre Mithilfe bei der Wiederinstandsetzung der zerstörten Hafenanlagen, Löscheinrichtungen und Lager-räume sowie beim Wiederaufbau des sich zum Teil in einem chaotischen Zustand befindlichen Landtransportsystems in beschleunigtem Tempo vor sich gehen wird.

Eine rasche Besserung der internationalen Transportkrise wird auch die Schweiz nicht unberührt lassen. Die Transportnöte sind es ja, die für die unbefriedigenden Nahrungs-mittel- und Rohstoffimporte der letzten Monate in erster Linie verantwortlich waren. Es ist aber auch höchste Zeit, dass die Zufuhren sich wieder einigermaßen normalisieren, sind doch die Importe weit hinter den der Schweiz in diesem Frühjahr von den Engländern und Amerikanern zugestandenen bescheidenen Einfuhrquoten zurückgeblieben. Die Zahlen der Handelsstatistik sprechen in dieser Beziehung eine deutliche Sprache. Sie zeigen uns ferner, dass bei einem weiteren Anhalten der Aktivität der Handelsbilanz wir uns in unserem Lande einer Ausverkaufssituation nähern.

Es ist verständlich, dass angesichts des Importtiefstandes und der während der langen, glücklicherweise nun überwundenen Trockenperiode dieses Sommers sich verschlechternden Ernteaussichten sich in unserer Bevölkerung, die ja mit den zugeteilten Rationen nachgewiesenermassen sich nicht mehr ausreichend zu ernähren vermag, ein Zustand latenter Beunruhigung abzuzeichnen begann. Man kann nicht behaupten, dass durch die vor kurzem abgehaltene Pressekonferenz die bestehenden Befürchtungen zerstreut worden wären. Im Gegenteil haben die Darlegungen des Chefs des Eidg. Kriegs Ernährungsamtes und der übrigen Herren einer starken Ernüchterung gerufen; erfuhr doch durch die Öffentlichkeit, dass wir — anhaltende Verbesserung der Zufuhren vorausgesetzt — zwar ohne weitere Kürzungen der Rationen über den Winter hinweg kommen werden, dass aber mit Erhöhung der Rationen nicht gerechnet werden könne. Damit aber wurde eine auch von der Hotellerie genährte Hoffnung zerstört, die, nachdem die Mangelernährung sich immer mehr auszuwirken beginnt, einem real empfundenen, nicht bloss einem imaginären Bedürfnis entsprach. Auf dem Hintergrund dieser Beunruhigung ist auch die Entstehung der Gerüchte zu verstehen, die von einer bevorstehenden Rationierung des Obstes und der Kartoffeln wissen wollten, was sich das KEA genötigt sah, kategorisch zu dementieren.

Dass man sich auch im KEA über die wirkliche Ernährungslage kein Hehl macht, geht daraus hervor, dass es dem Roten Kreuz, der Kinderhilfe, der Schweizer Spende

und ähnlichen Organisationen die Mitteilung zukommen liess, dass, solange die Versorgung unseres Volkes andauere, von Lebensmittelsendungen ins Ausland abgesehen werden soll. Wenn es sich zu diesem Schritt entschloss, obschon es an altruistischen Kräften in seinem Schosse nicht fehlt, so beweist das nur, wie illusionslos unsere Versorgungslage selbst an massgebender Stelle beurteilt wird.

Man möchte nur hoffen, dass auch bei den Engländern und Amerikanern die Einsicht Oberhand gewinnt, dass die schweizerische Ernährungslage — das gleiche gilt von der Lage unserer Rohstoffversorgung, die, was die Kohle anbelangt, katastrophal geworden ist, — keine weitere Zuspitzung mehr verträgt. Es wäre deshalb, nachdem der Krieg nun auch im Fernen Osten beendet ist, wirklich an der Zeit, dass die Blockade gegen die neutralen Staaten wie Schweden und die Schweiz aufgehoben würde. Nachdem Japan auf die Knie gezwungen ist, gibt es keine stichhaltigen Gründe mehr, ein System der internationalen Handelskontrolle fortzusetzen, das seinen Sinn aus der Verhinderung der wirtschaftlichen Feindbegünstigung herleitet. Jetzt, in der anbrechenden Friedenszeit, möchte die Schweiz als souveräner Staat wieder freien Zugang zu den

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Hr. Erich Streiff, Direktor, Hotel Juventus, Arosa	P.M.
Mme. A. Droz-Bassetti, Dir., Hôtel International, Bellinzona	50
Hr. Gottfried Steiner, Hotel Sternen, Brienz	18
Hr. Joh. Achermann, Hotel du Lac-Hirschen, Brunnen	50
Hr. Dr. E. Bircher-Kauffmann, Hotel Sonne, Einsiedeln	55
Tit. Familie A. Kälin, Hotel St. Meinrad, Einsiedeln	35
Hr. Paul Wannenwetsch, Dir., Hotel Doldenhorn, Kandersteg	P.M.
M. L. E. Petoud, Hotel Eden, Lausanne	60
Hr. Peter Gerber, Hotel Terminus, Locarno	35
Frl. Helene Lipp, Dir., Hotel Victoria, Zermatt	P.M.

Warenmärkten der Welt haben, um seinen dringenden Importbedarf so gut wie möglich befriedigen zu können. Die Gefahr, dass ein Land mit 4 Millionen Einwohnern durch seine Käufe eine gefährliche Verknappung auf den Lebensmittel- und Rohstoffmärkten hervorrufen werde, besteht sicher nicht.

Notwendige Klarstellung

Unser Kommentar in Nr. 30 der Hotel-Revue, der die Enttäuschung über die den Hoteliers im Rahmen der amerikanischen Umlauberaktion zugestandenen Preise zum Ausdruck brachte, hat in einem Teil der Presse unverkennbares Missfallen erregt. Man hat es nicht überall verstehen können oder wollen, dass ein Durchschnittspauschalpreis von 16 Fr. pro Umlauber und pro Tag nicht zum Vorheren als ausreichend betrachtet wird, und darob wacker den Kopf geschüttelt. Es ging dabei nicht ohne moralisierende Nebengeräusche ab. So schrieb z. B. die „Appenzeler Zeitung“: „Diese vom Hotelierverein propagierte Auffassung wirkt leider unangenehm bei den Schweizern, die in Massen Ferien machen, ohne 16 Fr. pro Tag zur Verfügung zu haben, auch bei den Amerikanern, die annehmen dürfen, die verschonte Schweiz solle für die dem Blutbade entronnenen Soldaten etwas mehr Verständnis aufbringen.“ Ein anderes Blatt verstieg sich zu folgendem Satze: „Man sollte meinen, dass es in erster Linie in der Hand der Hoteliers liegt, dafür zu sorgen, dass aus den 16 Stutz etwas herauskommt. Die Umlauber der USA-Soldaten dienen schliesslich in erster Linie deren Gesundheit und nicht derjenigen unserer immer klagenden Hotellerie.“ Den Clou leistet sich aber die Bilach-Dielsdorfer Wochenzeitung, die sich nicht scheute, von „habgierigen Hoteliers“ zu sprechen.

Solche Äusserungen sind typisch für die Oberflächlichkeit, mit der bisweilen in der Öffentlichkeit Probleme der Hotellerie beurteilt werden. Wer die Ausführungen in unserem Fachorgan über die der Hotellerie zugestandenen Umlauberpreise aufmerksam verfolgt hat, der weiss, dass die Enttäuschung in unseren Kreisen nicht einem skrupellosen Geschäftsmachergeist entspringt, sondern in ganz realen Verhältnissen begründet liegt. Einige Erläuterungen zur Preisfrage mögen deshalb zur Klarstellung der Sachlage dienen, wobei wir doch auch bitten müssen, die Hotellerie nicht als eine Wohltätigkeitsinstitution betrachten zu wollen, sondern als jenen schweizerischen Erwerbszweig, der nicht nur die ungünstigste, sondern, mehr noch, eine negative Rentabilitätslage aufweist und einen Existenzkampf von verzweifelter Härte zu führen gezwungen ist.

Eine Feststellung, um möglichen Missverständnissen zum Vorneherein aus dem Wege zu gehen, sei gleich vorweggenommen. Die Unzufriedenheit der Hoteliers richtet sich keineswegs gegen den amerikanischen Vertragspartner und ist ebensowenig gegen die Umlauber gerichtet, die sich dank ihres flotten Benehmens und ihrer geradezu erstaunlichen Bescheidenheit unser aller Sympathie erfreuen. Die Amerikaner haben die Verhandlungen von Anfang an auf rein kaufmännischer Basis geführt. Sie erklärten, pro Mann und pro Tag gesamthaft 35 \$ bezahlen zu können und forderten dafür als Gegenleistung eine bestimmte Organisation der Umlauberreisen: 3 Tage Hotelaufenthalt, 4 Reisetage mit täglichem Unterkunftswechsel, das alles bei Logierung der Umlauber in erst- und zweitklassigen Häusern und entsprechender Qualität der Verpflegung. Das ist durchaus in Ordnung.

Eine zweite Feststellung, die vorausgeschickt werden muss, ist folgende: Nachdem das Abkommen zwischen den beiden Parteien getroffen war, stellte sich schweizerischerseits die Frage, wie die verschiedenen zu Leistungsverpflichteten an den 35 \$ partizipieren sollen. Es war einer der Hauptgründe, der in Kreisen der Hotellerie zutage getretenen Missstimmung, dass gewisse Ansprüche (Transportanstalten, Zins für das vorgeschossene Taschengeld von 150 Fr.) nach dem Prinzip der Priorität voll befriedigt wurden und der Rest, nach Deckung der Organisationskosten, der Hotellerie überlassen wurde. Wir brauchen hier auf die Einzelheiten nicht nochmals zurückzukommen, zumal sich ja in den massgebenden Kreisen die Einsicht Bahn gebrochen zu haben scheint, dass die Vorstellungen unserer Vereinsorgane nicht ganz unbegründet sind und zumal bereits einige Konzessionen gemacht und für die spätere Regelung weiter in Aussicht gestellt wurden. So können wir uns denn darauf beschränken, zuhauften jener schweizerischen Kreise, die unsere Kritik nicht begriffen haben, darzulegen, warum ein Durchschnittspauschalpreis von 16 Fr. nicht im entferntesten das „glänzende Geschäft“ darstellt, das Uneingeweihte vermuten.

Es ist zwar verständlich, wenn dem Schweizer ein Preis von 16 Fr. auf den ersten Blick als recht respektabel erscheint. Gewiss, wie viele unserer Landsleute können es sich leisten, für einen Ferienaufenthalt im Hotel 16 Fr. pro Tag auszuliegen? Wenn aber schon die grosse Masse der Schweizerbürger, die in diesem schönen Sommer so viele unserer Hotels füllten und noch füllen, mit einem kleineren Tagesaufwand für Unterkunft und Verpflegung gern gesehene Gäste waren, bzw. sind, wie sollte dann der Hotelier mit den 16 Fr. der amerikanischen Umlauber nicht sein Auskommen finden?

Diese Überlegung liegt für den Laien auf der Hand. Sie krankt aber an einem logischen Mangel. Um nämlich Preise auf ihre Angemessenheit beurteilen zu können, muss man sie mit den ihnen entsprechenden Leistungen in Beziehung setzen. Zunächst sei noch präzisierend hervorgehoben, dass der Durchschnittspauschalpreis von 16 Fr. ein Bruttopreis ist, von dem 10% Trinkgeld und die Kurtaxe, da wo sie erhoben wird, in Abzug zu bringen ist. Hernach verbleibt für den Hotelier eine Nettoeinnahme von durchschnittlich wenig mehr als 14 Fr. pro Umlauber und Tag. Was muss nun dafür geboten werden?

Es ist, wie schon früher erwähnt, eine Bedingung der Amerikaner, dass ihre Soldaten und Offiziere nur in Erst- und Zweitklassenhäusern untergebracht werden, und dass die Verpflegung dem Standard dieser Häuserkategorie entspricht. Daraus spricht die Sorge der Amerikaner, ihren Wehrmännern nach so vielen entbehrungsvollen Monaten ein Höchstmass an Komfort und Qualität der Verpflegung zu sichern, damit ihnen ihr kurzer

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen

Lebensmittelrationierung im September 1945

Die neue Quotentabelle, gültig für den Bezugsantrag Ende August/Anfangs September 1945, weist gegenüber der vorangegangenen folgende Änderungen auf:

Warengruppe C: Erhöhung von 500 g auf 550 g pro 100 Mc in den Bezugsklassen 10, 11 und 13.

Reduktion der Bezugsmöglichkeit für die Bezugsgruppe 10 (Butter) in den Bezugsklassen 10 und 11 von 70 auf 60% der Gesamtgruppenquote.

Warengruppe F: Reduktion in der Bezugsklasse 1 (Betriebsangehörige) von 700 auf 600 Punkte pro 100 Mc.

Wir erinnern daran, dass die Kurse zu zwei Dritteln in deutscher und zu einem Drittel in französischer Sprache gegeben werden.

Wir sind überzeugt, dass sie gute Dienste leisten, und dass diejenigen, die sie besucht haben werden, sich mit Aussicht auf Erfolg für die späteren höheren Prüfungen werden melden können.

Der Direktor der Hotelfachschule
sig. *Georges Duttweiler*.

Lockerung der Preisvorschriften betr. Flaschenweine älterer Jahrgänge auch für das Wirtschaftsgewerbe

Auf Grund des Rekurses des Schweizer Hotelier-Vereins gegen die Verfügung Nr. 195 D/44 der Eidg. Preiskontrollstelle vom 10. November 1944 über die Höchstmargen für Weine im Gastgewerbe hatte das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement am 27. Juni 1945 u. a. entschieden, dass für Import- und Schweizer-Flaschenweine, die vom Zeitpunkt der Ernte an das Alter von 5 Jahren erreicht haben, die Preisvorschriften nicht mehr zur Anwendung gelangen. Diese Lockerung der Preisvorschriften wurde aber nur dem Hotelgewerbe zugestanden.

Inzwischen hat nun der Schweizerische Wirtverein am 14. Juli a. c. für das Wirtschaftsgewerbe das gleiche Begehren an die Eidg. Preiskontrollstelle gestellt, dem — wie wir der Schweizerischen Wirtzeitung entnehmen — am 7. August 1945 ebenfalls entsprochen wurde. Demnach sind nun in allen Gaststätten die in- und ausländischen Flaschenweine, die vom Zeitpunkt der Ernte an gerechnet ein Alter von 5 Jahren erreicht haben, nicht mehr den Vorschriften über die Höchstmargen unterstellt. Jeder Betriebsinhaber kann diese Weine nach seinem eigenen Ermessen berechnen. Für Flaschenweine jüngerer Jahrgänge gelten jedoch weiterhin die Bestimmungen gemäss Verfügung Nr. 195 D/44, nach welchen ein Zuschlag von 5% pro Jahr für die Lagerung berechnet auf den Einstandspreis angewendet werden kann.

Vermischtes

Weiter auf diesem Weg!

Dank den Bemühungen des Bündner Hotelier-Vereins ist es gelungen, dass, wie die Mailänder Presse meldet, 300 junge Mädchen der Provinz Sondrio mit Bewilligung der alliierten Militärbehörden nach der Schweiz ausreisen konnten, um in der Hotelindustrie beschäftigt zu werden.

Eine neue Vogelschaukarte von St. Moritz. Kürzlich ist eine neue, farbige Vogelschaukarte von St. Moritz und Umgebung erschienen. Die Karte zeigt vornehmlich das Oberengadiner Seen- und Berggebiet, das Berninala- und Hintergrund die Berge der Bernina-Kette. Im Vordergrund liegt St. Moritz mit seinen weitverzweigten Spazierweg-Gebieten. Auf der Rückseite der zehnteiligen Karte sind nebst 6 Photographien ein Verzeichnis der 30 schönsten Spaziergänge von St. Moritz und ein Hinweis auf den Baderort St. Moritz enthalten. Herausgeber der Karte ist der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz und Drucker die Firma Kümmerly & Frey, Bern.

Totentafel

Ein Diener des internationalen Verkehrs gestorben

Am 5. August starb in Luzern völlig unerwartet ein treuer Diener des internationalen

Reiseverkehrs: Herr O. K. Grosse, langjähriger Chef des „Excursions- und Hotel-Reservations Dept.“ der Firmen Thos. Cook & Son bzw. später Wagons Litt/Cook in Luzern. Herr Grosse war schon vor dem ersten Weltkrieg nach Luzern gekommen. In all den vergangenen Jahren leistete er in seiner wichtigen Stellung, die ihn mit ungezählten Reisenden, aber auch mit vielen schweizerischen Hoteliers und Verkehrsfachleuten in Verbindung brachte, ein sehr grosses Mass an Arbeit. Dabei war er nicht nur ein Vorbild in bezug auf Verantwortungsfähigkeit und Pflichterfüllung, sondern gestaltete den Umgang mit jedermann überaus angenehm. Gleichzeitig war es ihm gegeben, manchen jüngeren Mitarbeiter als erfahrener und kenntnisreicher Lehrmeister in den Reiseverkehrsberuf einzuführen.

Obwohl seit 1939 das Geschäft in Luzern geschlossen war, gab Herr Grosse nie die Hoffnung auf dessen Wiederöffnung auf. Es sollte ihm nun leider nicht mehr vergönnt sein, die Arbeit an seiner vertrauten Arbeitsstätte wieder aufzunehmen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod (abw.)

Möbel Koller Basel

Das Spezialhaus für Hotel-Einrichtungen

Ausstellung und Bureau: Brunnengasse 9



AUTO-DOPPIK
die Losblätter-Buchhaltung

mit zwangsläufiger Gruppierung nach dem Normal-Kontenplan der schweizerischen Hotelier

KOHLER-BUCHHALTUNG A.G., BIEL
(Auto-Doppik) Telephone (032) 2 40 29

Gesucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige Menu- und à-la-Carte-kundige

Restaurations-Tochter

mit guten Umgangsformen in Jahresstelle. Erstklass-Grill-Restaurant. Ausführliche Offerten unter Chiffre D 6849 Q an Publicitas, Basel.

Serviertabletts



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.



Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Mahler
CHUR Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren.

seit 1809

GESUCHT

Buffettochter Buffet-Lehrtochter Kellerbursche Schenkburtsche

Eintritt baldmöglichst. Gef. Off. an Bahnhofbuffet Olsen.

Per 1. Oktober gesucht

Chef de cuisine

in grösseren, alkoholfreien Betrieb nach Basel. Gut ausgewiesene Mitarbeiter, die eine gepflegte Küche zu führen gewohnt sind, wollen ihre Offerten mit Zeugniskopien, Pho o und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter Chiffre F 6853 Q an Publicitas Basel.

CHAMPAGNE

J. Bollinger, Ay-Champagne
BRUT EXTRA — BRUT 1937
de nouveau disponible
Agents pour la Suisse
RENAUD S.A. BALE



Rhum Negrita

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Harry Schraemli-Bücher

helfen dem Gastgewerbe!

Das grosse Lehrbuch der Bar
Reich illustriertes Standardwerk. Betriebslehre, Warenkunde, Service, Mixen, Weinkunde. Enthält alles was der Fachmann wissen möchte.
Preis Fr. 12.50

Alkoholfreie Erfrischungsgetränke
Lehrbuch für Zubereitung und Service sämtlicher alkoholfreier Getränke und Mixed-Drinks.
Preis Fr. 5.—

Der Meistermixer
Ein Konzentrat der feinsten und bekanntesten Rezepte. Unentbehrlich für Berufsmixer.
Preis Fr. 6.50

Bar-Kontrollbuch (Getränkekontrolle)
System I für Grossbetriebe. Preis Fr. 13.—
System II für Kleinbetriebe. Preis Fr. 9.—
Anwendbar für Restaurants, Hotels, Bars usw.

Erfolgreiche Stellensuche
Das Brevier des tüchtigen Angestellten. Wie man korrekt und erfolgreiche Bewerbungen schreibt.
Preis Fr. 2.—

Zweitausend Jahre gastronomische Literatur
Ein kulturgeschichtlich und fachlich interessanter Wegweiser durch die Literatur des Gastgewerbes. Fundgrube für Vorwärtstrebende und Bibliophilen. Preis Fr. 2.50

Die Gästewerbung im Hotelbetrieb
Leitfaden für Fragen der erfolgreichen Propaganda, so wie sie sich dem Fachmann stellen.
Preis Fr. 1.—

Gäste im eigenen Heim
Ein willkommenes Geschenk für Töchter und Damen die eine häusliche Atmosphäre pflegen wollen. Kurzgefasste Lehre vom Service, Wein, Mixen, Tafelschmücken und vielen anderen interessanten Dingen. Preis Fr. 3.50

„Harry Schraemli-Bücher“ sind bei den Fachverbänden und in allen Buchhandlungen erhältlich. Bezugsnachweis auch durch den Verfasser, Zunfthaus zur Schmidin, Zürich 1.

SEKRETÄR

23 Jahre, abgeschl. Banklehre und 1 1/2 Jahre Welschlandaufenthalt in erstkl. Stadthotel (Gîte complète, Chaisior, Contrôleur des marchandises, Tourant), sucht für den Monat September oder Oktober

Anfänger-Stelle für Réception
in erstkl. Haus. Offerten unter Chiffre J. O. 2924 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Flinke, freundliche Tochter in

Tea-room

gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E 6950 Q an Publicitas Basel.

Gesucht
in Jahresstelle tüchtige, sprachkundige

Rest.-Tochter

Grosse Verdienstmöglichkeit. Offerten an Hotel Storchen, Schönenwerd. Telefon 313 28.

Welcher Hotelier sucht auf ca. 15. Oktober eine tüchtige, kaufmännisch und fachlich gebildete 34jährige

Tochter

gut präsentierend, in Verantragsposten als Directrice, Gerantin, Sekretärin oder Generalgouvernante?

Offerten unter Chiffre E. L. 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Bäcker-Konditor sucht Stelle als

2. Pâtissier

in grösseres Hotel oder Restaurant. Off. urt. Chiff. OFA 1459 Sch an Orell Füssli-Annoncen, Schaffhausen.

Jünger, tüchtiger, selbständiger

Chefkoch-Pâtissier

sucht Stelle als Alleinkoch.
Offerten unter Chiffre Z. V. 5749 beförd. Mosse-Annoncen, Zürich.

OBST UND GEMÜSE

Versand

A. Cadola, Primer, Zürich 7, Asylstrasse 57, Telefon 32 04 19

Zentralheizungsbesitzer

Für die gründliche Entfernung aller Teer- und Rostkrusten an Zentralheizungs- und N-Dampfkesseln mit Spezialapparaten sowie zur Behandlung der Kessel mit Konservierungsmitteln empfiehlt sich

E. Weidmann, Zentralheizungen
Basel, Stöberstrasse 9, Telefon 322 41.

Gesucht in mittleres Bahnhofbuffet

Gouvernante

(Mithilfe am Buffet), jüngere

Buffettochter

gutbezahlte Jahresstellen.
Offerten unter Chiffre H. 5175 T. an Publicitas Thun.

Gesucht

I. Hotel-Sekretärin

tüchtig, für Journal, Kassa, Kontrolle, Korrespondenz, deutsch und französisch sprechend, in Zweisaison-Hotel. (Lange Saison). Salär bis Fr. 230.—. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H. O. 2860 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich, in kleineres Passantenhaus, jüngerer, selbständiges, französisch sprechendes

Hotel-Zimmermädchen

das gut nähen kann und auch etwas Hausarbeiten macht, auf 15. September evtl. früher. Offerten unter Chiffre Z. M. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für mittleres Bahnhofbuffet der Ostschweiz in Duesseldorfer, Eintritt nach Übereinkunft, fachkundiger, im à-la-carte-Service bewandert

Küchenchef

erstklassiger, tüchtiger, seriöser Mann, der mit den heutigen Verhältnissen vertraut ist. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. O. 2862 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal.

Gesucht erfahrene Gouvernante für

Economat und Office

von Restaurant in Zürich. Gehalt Fr. 250.— bis 350.—. Zimmer ausser Haus. Eintritt zu vereinbaren. Ausführliche Bildofferte unter Chiffre OFA 5468 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Gesucht
per 1. September, evtl. früher nach Übereinkunft

Etagen-Gouvernante Zimmermädchen Glätzerin (evtl. Lingeriemädchen)

Gutbez. Jahresstellen. Gef. Off. an Hotel Bären, Bern.

Secrétaire-gouvernante

Jeune demoiselle, capable et expérimentée, demandée par bon hôtel-pension à Lausanne pour reconduire la maîtrise de maison. Place stable à l'année. — Faire offres avec photo et copies de certificats sous chiffres S. G. 2359 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht mit Eintritt auf Ende August

1 Chasseur

Deutsch und französisch, Jahresstelle

1 Glätzerin

für Fremdenwäusche, Jahresstelle

1 Saallehrtochter

Erstklassiges Hotel am Gerfensee. Gef. Offerten unter Chiffre D. R. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. September, tüchtiger

I. Aide de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel du Lac, Interlaken.

Stellen-Anzeiger

N° 33

Monitor de personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

A Hieskoeh, selbstständig, sparsamer (pâtisserieskunderiger bevorzugt), für Hotel-Restaurant nach Basel in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an die Chiffre 1867

A ide-Gouvernante, seriöse, deutsch, franz. sprechend, als Aushilfskraft gesucht. Interessent, wenn engl. beherrschend. Photographie und Altersangabe an Hotel Terminus, Neuchâtel. (1917)

B armaid, tüchtig, gut präsentierend, englisch sprechend, für grössere Bar zu baldigem Eintritt gesucht. Chiffre 1908

B ureaufwärlin, tüchtig, energisch, mit allen Bureau- und Kontrollarbeiten vertraut, speziell aber selbständig in deutscher Korrespondenz, in Dauerstelle gesucht. Abkündigung und Mithilfe an Buffet. Eintritt August oder 1. September. Offerten mit Bild und Zeugniskopien, Alters- und Lohnangabe, ggf. rüchten an Bahnhof, Rapperswil. (1906)

C hefköchin für Hotel-Restaurant nach Basel in Jahresstelle gesucht. Ehrlich, saubere, sparsame selbständige Köchin, nicht über 40 Jahre, bei hohem Lohn per Ende August gesucht. Offerten mit Bild an Chiffre 1929

C ommiss d'étage est demandé pour commencement septembre, "Place à l'année. Faire offres à l'hôtel Excelsior, Montreux. (1920)

G esucht nach Basel in gutes Restaurant ein tüchtige, Servier-tochter sowie Tochter für das Buffet (Anfangslohn Fr. 120.-) wird auch angelernt. Chiffre 1902

G esucht zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle im Hotel Tessin: ein Zimmermädchen und ein Hausmädchen. Offerten mit Bild, Altersangabe, Lohnansprüchen und Zeugniskopien unter Chiffre 1903

G esucht in Stadthotel: Anfangsgouvernante-Stütze der Hausfrau und ein Küchenmädchen. Offerten unter Chiffre 1916

G esucht in Jahresstelle: einfache, tüchtige Servier-tochter, deutsch und auch englisch, wenn möglich, in einem Zimmermädchen, in Haus-Küchenbursche oder Küchenmädchen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Koro, Zweisimmen. (1919)

G esucht mit Eintritt nach Oberunkeln: 1 zuverlässige Kioskverkäuferin, 1 Ausbildungsochter für Office und Econo-mist. Offerten unter Chiffre 1823

G esucht mit möglichem baldigem Eintritt: 1 Engländerin, 1 Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Plauen, Einsiedeln. (1926)

G esucht in Haus mit 20 Betten am Genfersee: Lingere-Stöperin, G per sofort oder Überunkeln. Sekretärin-Stütze der Hausfrau, gut franz. sprechend und gewillt, am Buffet und Saal mitzuhalten; Saalheftrichter, per sofort; Servier-tochter für Hotel Café sowie Saal-service. Kann auch Anfängerin sein. Hausbursche, kann Französischstunden nehmen. Offerten mit Bild unter Chiffre 1927

G esucht für Herbstsaison in kleineres, gutes Kur- und Pensionshaus Jung Alleenkochen sowie Tochter für Service und Zimmer. Offerten unter Chiffre 1927

G esucht nach Lugano in Hotel I. Ranges auf Ende August: Saal-heftrichter, Hallen-Bar-Töchter, Zimmermädchen, Lingere-stöperin. Offerten unter Chiffre 1928

G esucht in gute Jahresstelle zu baldmöglichstem Eintritt: tüchtige, sprachkundige, verheiratete Alleinerpfler mit Frau als Zimmermädchen. Chiffre 1930

G esucht in Jahreslohn auf Anfang September: 1 selbständige Köchin in kleineren Betrieb sowie eine Tochter für Restaurant und Zimmer. Chiffre 1931

G ues-Zimmermädchen gesucht. Offerten unter Chiffre 1924

H eisch in Kl. Pensionshotel gesucht. Eintritt nach Oberunkeln. Hotel Furka, Luzern. (1899)

K och, junger, nach Basel sofort gesucht. Lohn Fr. 180.- bis 200.-. Offert an Hotel Hotel, Basel. (1919)

L ingere, ganz tüchtige, gewissenhafte, selbständige, wird zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Victoria, Genf. (1925)

L ugnano ein jüngeres Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, für die Herbstsaison. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1931

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

H eiselesekretär, junger, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Jahresstelle auf Anfangs-Sept. Chiffre 474

9031 Jüngere Koch, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano

9032 Zimmermädchen, sofort, Zimmermädchen, 20 August, mittelgr. Hotel, Wengen.

9034 Jüngere Koch oder Köchin, Fr. 250.-, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz. (1919)

9037 Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Vitznau.

9038 Aide de cuisine, Restaurantkellner oder Servier-tochter, Gouvernante-Stütze, sofort, Hotel, Wengen.

9039 Chasseur, Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Basel.

9043 1 Lingere, Zimmermädchen, Wäscher oder Wäscherin, Privat-Zimmermädchen, sofort, Hotel, Lugano.

9047 Zimmermädchen, 1. September, mittelgr. Hotel, Lugano.

9048 Servier-tochter, Jahresstelle, sofort, Basel.

9050 Aide de cuisine, Servier-tochter, sofort, Hotel 50 Betten, Aargau.

9051 Ober-saaltochter, Zimmermädchen, serviskundig, sofort, mittelgr. Hotel, Montreux. (1919)

9053 Chef de rang, 1 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Genfersee.

9055 Servier-tochter, Hotel 20 Betten, franz. Schweiz.

9056 Servier-tochter, Office-Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel, Samaden.

9058 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Locarno.

9068 Jüngere Saaltochter, sprachkundig, Lingere, Wäscherin-Lingere, September, Küchen-Hausmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Baden.

9070 Hilfsportier, nach Oberunkeln, mittl. Hotel, Thun.

9071 Servier-tochter, Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, B.O.

9073 Engländerin, Köchin, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.

9076 Ommädchen oder -bursche, sofort, Grossrestaurant, Hotel, Basel.

9078 Servier-tochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, K. Freiburg.

9082 Commis de cuisine, Lingere, September, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

9084 Servier-tochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.

9086 Hilfsportier, Hotel, K. Solothurn.

9087 Portier-Conducteur, 24. August, mittl. Hotel, Baden.

9088 Lingere-Weißbäckerin, sofort, mittelgr. Hotel, Davos.

9091 Köchin, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.

9092 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Bern.

9094 Küchenmädchen, sofort, Servier-tochter, 15. August, Aide de cuisine, Hausmädchen-Lingere, Ende August, mittelgr. Restaurant, Basel.

9101 Wäscher oder Wäscherin, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.

J unger Mann, 23jährig, initiativ, arbeitsfreudig, deutsch, franz., engl. sprechend, mit besten Referenzen, sucht Engagement nachherblich in Reception. Offerten unter Chiffre 469

J unger Sekretär, nur Zeit in erstklassigem Saisonbetrieb tätig, deutsch, französisch, und etwas englisch sprechend, sucht auf Anfangs September entsprechendes Engagement. Offerten erbeten unter Chiffre 500

Salle & Restaurant

B armaid, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen, sucht Engagement auf 15. Sept. Offerten unter Chiffre 464

B armaid-Gouvernante, mit Service, mit Bureau- und Fachschule, Lausanne, franz., englisch, Kt., sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 486

R estauranttochter, jung, serviskundig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in erstklassigem Hause. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre 480

S aaltochter, junge, gesunde, arbeitssame Köchin, nur Zeit als Saaltochter nach Villars oder Crans. Zeugniskopien mit Bild vorhanden. Offerten mit Verdienstangabe. Chiffre 499

S ervier-tochter, 22 Jahre alt, sucht Stelle auf 1. November, wo sie Gelegenheit hat, die franz. Sprache zu erlernen. Offerten an Ida Kistler, Hotel Krone, Frauenfeld, Kt. Thurgau. (485)

Cuisine & Office

A lleenkoch-Pâtissier, tüchtig, 36 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Frei ab 25. August. Chiffre 498

C hefkoch, arbeitsfreudig, hauswirtschafter, ges. Alters, ledig, mit gutem Charakter, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 501

C hefkoch, 49, tüchtig, solid, sparsam, vertraglicher Charakter, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt September oder nach Überunkeln. Ggf. Offert. mit Lohnangaben unter Chiffre 494

C uisiner cherche place dans hôtel ou pension, à Genève, comme aide cuisinier ou éventuellement comme garçon de cuisine.

K üchenchef, Mitarbeiter, mit erstklassigen Referenzen, sucht kurz Herbit-Engagement. Ggf. Anfragen erbeten an Chiffre 460

K üchenchef, 33 Jahre alt, seit Jahren in erstklassigem Grossbetrieb tätig, mit besten Referenzen erster Häuser der Schweiz, sucht Stelle auf Ende September. Offerten unter Chiffre 471

K üchenchef, geseteten Alters, erstklassiger Restaurateur, anpassungsfähiger Mitarbeiter, guter Kalkulator, mit den heutigen Verhältnissen bestens vertraut, beste Referenzen, sucht auf 1. September Jahres- oder langze Saisonstelle. Chiffre 488

S auvier oder Entremetteur, junger, sucht Herbst-Wintersaison oder Jahresstelle. Chiffre 493

Etage & Lingerie

E tagenportier, geseteten Alters, deutsch und franz., noch in ungekündigter Stelle, sucht Posten für September. Chiffre 496

L ingere-Glättlerin, A., geseteten Alters, mit guten Referenzen, sucht Stelle in nur erst- oder zweitklassiger Haus. Offerten unter Chiffre 487

Z immermädchen, tüchtig, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf 1. September. Offerten unter Chiffre 472

Loge, Lift & Omnibus

A lleenportier oder Portier-Conducteur, mit 3 Hauptsprachen in besten Referenzen, sucht auf 1. Sept. Jahres- oder Saisonstelle in nur gangbaren Betrieb. Offerten an Frau Elise Rüfenacht, Reiden. (479)

C hasseur, jeune homme, 19 ans, sachant français, allemand, et ayant de bonnes notions d'italien, cherche place comme chasseur dans un hôtel. Faire offre sous Chiffre 495

C onducteur, Fahrer oder Nachtkonduktor (Chauffeur) mittleren Alters, mit prim. Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle in guten Betrieb auf Ende September. Offerten an E. G. Postach N° 62, Oetwil. (497)

M ann, junger, solider, mit langjährigen Zeugnissen, guten Fachkenntnissen und eigener Uniform, sucht Stelle als Portier-Conducteur (evtl. Alleinerpfler) für Wintersaison. Chiffre 469

N achtkonduktor oder Alleinerpfler, 50 J., sucht für Anfangs September Stelle. Zeugnisse vorhanden. Chiffre 490

Divers

G eneralgouvernante, fachtüchtig, geseteten Alters, sucht Vertretungsposition auf Anfangs September. Chiffre 491

H otelschreiber, geseteten Alters, sucht Stelle in Hotel ersten Ranges. Ist mit allen notwendigen Arbeiten bestens vertraut, sei es Bau- oder Möbel-schreineri. Ist Referenzen zur Verfügung. Jahresstelle bevorzugt. Bescheidene Lohnansprüche. Chiffre 492

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

7385 Haus-Küchenbursche, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.

7386 Lingere-Repräsentante, Aide-Economatgouvernante, Lausanne, Commis de cuisine (Economat), de suite, Hotel 1er rang, Lausanne.

7389 Zimmermädchen, deutsch, franz., evtl. Anf., Anf. September, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.

7390 Hilfsköchin, Kaffeebäckerin, Jahresstellen, sofort, Hotel 30 Betten, Kt. Solothurn.

7391 Economatgouvernante, Küchenchef, Jahresstellen, sofort, mittelgr. Hotel, Davos.

7392 Portier, Saaltochter, Kellnerbursche, Buffettochter, Restauranttochter, Lingere, Wäscherin, nach Überunkeln, mittelgr. Hotel, Luzern.

7393 Alleenkoch, Jahresstelle, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

7397 Bureauaufwärlin, Zimmermädchen, Ende August, mittelgr. Hotel, Basel.

8002 Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.

8003 Sekretär-Kassier, sprachkundig, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.

8012 Lingermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.

8014 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Locarno.

8017 Sekretär-Chef de service, Bureauaufwärlin, Hilfs-gouvernante, 1. September, mittl. Hotel, Davos.

8020 Buffettochter, Kaffeebäckerin oder Kaffeekoch, Chef de rang, Commis de rang, Restauranttochter, Servier-tochter, nach Überunkeln, erstkl. Restaurant, Bern.

8029 Zimmermädchen, 15. August bis Ende September, mittl. Hotel, Davos.

Avis à tous les hôteliers

Un jeune couple, orphelin et sans parents, honnête et travailleur, le mari ayant déjà eu des places à grande responsabilité, cherche emploi dans un hôtel ou hôtel comme **néant ou pour répondre le patron** dans son travail. Le mari est diplômé d'une école secondaire Suisse et a suivi des cours d'hôtelier. La femme et première femme de chambre. Le mari connaît à fond la comptabilité et la tenue de journal. Les offres donnent la possibilité de reprise ou d'acheter en rentes viagères aux titres à la préférence.

Le couple parle le français et l'allemand. L'endroit de l'hôtel ne joue pas un rôle important, mais il doit être ouvert au moins six mois par an ou ouvert toute l'année. Faire offres sous chiffre B.S. 2346 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Für Herbst- und Wintersaison suchen Stelle: Portier oder Aufwartende als **Portier-Conducteur** Tochter, serviskundig als **Saalheftrichter** sowie ein **Zimmermädchen**

Alle drei deutsch und französisch sprechend und schon mehrere Jahre in der Hotellerie tätig. Offerten sind zu richten an: Chiffre M. G. B., Post Weissenstein, Solothurn.

Hotel ersten Ranges in Zürich sucht in Jahresstelle **Engländerportier** und **Zimmermädchen**

Guter Verdienst und gerechtes Arbeitslohn. Offerten von Bewerberin bzw. Bewerberinnen, welche schon in guten Häusern gearbeitet haben, sind einzureichen an die Direktion des Hotels Baur an las, Zürich.

Frac de sommelier

qualité 100% laine, grandeur 165-170 environ, peu porté, à vendre, de même que deux blouses pur fil, presque neuves. Ecrire sous chiffre R. E. 2968 à la revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Initiatives Hotelier-Ehrparr, das die letzten Jahre grosses Sommergeschäft geleitet hat, sucht **Direktion oder Pacht** eines mittleren Jahresbetriebes.

Referenzen zur Verfügung. Kaufoffing. Offerten erbeten unter Chiffre H. 2. 285 à la Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZER HOTELFACHSCHULE

LUZERN im Hotel «Montana» Staatlich subventioniert

Höfische Servierkurse | je v. 5. Sept. bis 27. Okt. und 29. Okt. bis 20. Dez.

Grundlegende Küchen- resp. servierfähige Schulung. Illust. Prospekt, evtl. auf Verl. Tel. 255.51.

Gesucht auf 1. September 2 tüchtige, erfahrene

Zimmermädchen

mit mehrjähriger Tätigkeit in erstkl. Hotels. Gut bezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Bellevue, Bernhof, Bern.

2e secrétaire-main-courantier

est demandé pour hôtel de 1er ordre, grande ville de la Suisse française. Meilleures références exigées. - Ecrire sous chiffre M. C. 2957 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Buffetdame

Jürgers, gewandte

Buffetdame

in Jahresstelle gesucht

Offerten mit Bild, Altersangabe und Lohnansprüchen unter Chiffre B.D. 2375 à la Hotel-Revue, Basel 2.

erfahrener Oberkellner

mit erstklassigen Referenzen, 4 Sprachen perfekt, sucht Winterengagement.

Zuschriften erbeten unter Chiffre O. K. 2967 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CHAMPAGNE

LANSON Père et Fils, REIMS

Dry extra - Black Label - Vintage 1937

de nouveau disponible

AGENTS POUR LA SUISSE

RENAUD S. A. BALE

Gouvernante-Tournante

in grosses erstklassiges Stadthotel gesucht.

Die Inhaberin dieses Postens hätte die Küchen- und Office-Gouvernante in der Wäschereidirektion und eventl. auch auf den Engen abzulösen. Jahresstellen. Alter: 38-40 Jahre; tüchtig und gut empfohlen. Qualifizierte Bewerberinnen wollen bitte ihre Offerten mit Zeugniskopien u. Photo einreichen unter Chiffre T. E. 2934 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Buchhalterin

für Ruf-Buchhaltung

Handschriftliche Offerten gefl. an R.A. Lüthi, Casino Be n

Ein Schlagler

sind unsere verbliebenen Schalen, wenn das ein Dessertcouple für Gace, Fruchtlat, Creme usw.

Chef de rang

in ungekündigter Stellung, sucht Stelle auf 1. September in die Ca 12-Restaurant-Bau. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre T. H. 2371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Pension

Ca 12-jähriger Betrieb mit Restaurant und Saal in grossem E. grüner Kurort zu verkaufen. Anzahlung mindestens Fr. 15.000.-. Offerten unter Chiffre F. 2143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mahler

Das Spezialgeschäft für Neuheiten in Glas, Porzellan und Silberwaren.

Gesucht

für sofort oder später in Jahresstelle in erstkl. Hotel in Bern

- 1 zuverlässige Kaffeebäckerin
- 1 Economat-Tochter
- 1 arbeitsfreudiger Küchenbursche

Bewerber wollen Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre H. E. 2954 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Privat-Sekretärin

(Steno-Dactylographin)

per so'rtin grosses Stadthotel I. Ranges gesucht. Jahresposten. Für tüchtige, sprachkundige Inhaberin angenehmen Vorkommens. Alter: 25 bis 35 Jahre. Bewerberinnen, die in drei Hauptsprachen beherrschend und bereits in ähnlichen Posten mit Erfolg gearbeitet haben, erbeten wir Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen-Angabe einreichen zu wollen unter Chiffre P. D. 2335 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Hotelunternehmen in den Bergen sucht für baldmöglichsten Eintritt tüchtige

Direktions-Sekretärin-Steno-Daktylo

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Kenntnisse des Lohnwesens erwünscht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre D. S. 2974 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Grossrestaurant am Bahnhof Winterthur sucht per sofort

junges Mädchen

zum Anlernen des Buffet- und Wirtschaftsbetriebes, ohne Küche, ebenso

jungen Burschen

zum Einführen in sämtliche Haus- und Kellerarbeiten.

Office-, Haus-, Küchen- und Kellerburschen

Sich melden: Bahnhofbuffet Winterthur.

Kellner

sucht Stelle in gutes Hotel der Westschweiz, in erster Linie in der Gegend bei, neben dem Service den

Barbetrieb

gründlich zu erlernen. Off. an E. Laag, Grimsel-Hospiz, Berner Oberland.

Tochter

bewandert im 2. mmerdienst und Service, sucht Stelle in besserem Hotel auf dem Pâris Zürich. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre Z. D. 5775 befürder. Moisse-Annoeun, Zürich.

Pénurie de personnel et formation professionnelle

Cette saison d'été a mis une fois de plus en évidence l'intensité de la crise que traverse actuellement l'hôtellerie dans le domaine du personnel. Nous avons déjà dit à plusieurs reprises que nombre d'entreprises ont dû demeurer fermées par suite de cette pénurie d'employés et qu'une multitude d'exploitations, saisonnières surtout, cherchent à se « débrouiller » avec une main-d'œuvre insuffisante en quantité et en qualité. La situation est grave au moment où l'on espère que le tourisme international reprendra peu à peu, car il ne faut pas oublier qu'il est précisément la qualité du personnel hôtelier et du service qui ont grandement contribué à établir la réputation que notre industrie avait et dont elle jouit encore. Mais il faut veiller au grain si nous ne voulons pas perdre cet avantage.

On espérait que la démobilisation graduelle de notre armée permettrait à l'hôtellerie de récupérer une partie tout au moins de sa main-d'œuvre. Or, ces espoirs ne se sont pas réalisés. Il est vrai qu'il y a encore de nombreuses S.C.F. mobilisées, car on a besoin d'elles pour s'occuper des réfugiés qui sont toujours chez nous, mais d'après les déclarations des autorités militaires compétentes, il semble qu'il n'y ait parmi ces jeunes femmes qu'un nombre restreint d'entre elles qui aient exercé des professions hôtelières.

On comptait aussi un peu sur les *internés* qui étaient prêts à s'engager volontairement comme employés auxiliaires dans les hôtels pour combler quelques vides. Mais, là aussi, il a fallu déchanter, car cette source s'est brusquement tarie, la plupart de nos hôtes forcés ayant pu regagner leur pays au cours de ces derniers mois.

On sait qu'une des principales causes de cette pénurie de personnel doit être recherchée dans le fait l'industrie et l'agriculture ont eu pendant la guerre et ont encore, à des degrés divers, des besoins de main-d'œuvre et qu'elles ont absorbé rapidement toutes les forces qui travaillaient autrefois dans l'hôtellerie et qui étaient mécontentes de leur sort du fait de la crise traversée par cette branche d'industrie.

« Dans le doute abstiens-toi » dit un proverbe que maints employés d'hôtel ont appliqué à la lettre au cours de ces premières années de guerre. Il faut reconnaître que ce fut le règne de l'incertitude pour l'hôtelier en tout premier lieu qui abordait une saison sans savoir si les événements ne viendraient pas briser tous ses calculs, qui ne savait quelles seraient les réactions de la clientèle suisse, la seule sur laquelle il pouvait compter, et qui ne connaissait pas enfin les mesures de rationnement ou les hausses intempestives de prix qui pouvaient brusquement venir compliquer sa tâche ou provoquer des pertes d'exploitation. Cette incertitude avait ses répercussions sur l'employé qui, lui, ne savait pas non plus combien durerait la saison et par conséquent sur quel gain il pouvait compter. Pour les employés saisonniers qualifiés, par exemple, la situation devenait vite tragique, car on ne peut demander à un employé, surtout s'il a une famille, de vivre toute l'année avec le produit modeste de deux ou trois semaines de deux mois.

Nous sommes fort enclins de croire que c'est bien dans ce domaine qu'il faut rechercher la source du mal. C'est aussi ce que déclarait M. Primus Bon, à notre assemblée des délégués de Genève, en proposant que l'on cherche à obtenir des facilités pour que les employés saisonniers puissent aller faire des saisons intermédiaires à l'étranger, non seulement pour se perfectionner et pour apprendre les langues, mais aussi pour assurer leur gagne-pain tout en ayant la perspective de revenir en Suisse faire une saison, d'été ou autre, normale. Certes, cette solution ne sera pas facile à réaliser étant donné les complications qui existent encore au point de vue trafic international, mais c'est cette continuité dans le travail qu'il faut s'efforcer de fournir à l'employé si on veut qu'il revienne en Suisse, à l'hôtel, puisque, pour le moment, on ne peut plus disposer de la main-d'œuvre auxiliaire saisonnière que nous fournissions la campagne et la montagne où l'on trouvait autrefois des jeunes gens heureux d'aller dans d'autres régions ou de s'engager dans les hôtels de leur vallée pour gagner leur vie ou apporter quelque appoint aux gains familiaux. Quant aux conditions de travail elles-mêmes, il est inutile de rappeler les progrès qui ont été réalisés du fait des *contrats collectifs* et de la législation sociale qui a tendance à devenir toujours plus complète et à protéger toujours davantage les travailleurs, ceux de l'hôtellerie également. L'hôtellerie est toujours disposée à favoriser ces progrès, mais dans la situation où elle se trouve et les conditions dans lesquelles elle doit travailler, elle ne peut faire davantage avant de pouvoir compter sur un taux d'occupation plus normal et sur une meilleure répartition des séjours, c'est-à-dire sur des saisons plus longues, elles-mêmes précédées d'avant-saisons et suivies d'arrière-saisons normales.

On a beaucoup insisté sur l'effort qu'il fallait faire en faveur de la formation professionnelle et nous avons déjà relevé, au moment où les nouveaux règlements d'apprentissage pour sommeliers et cuisiniers des deux sexes ont été ratifiés par les autorités, les mérites de la *commission professionnelle pour les hôtels et restaurants* qui s'était dépensée sans compter pour que les membres de ces deux professions hôtelières bénéficient d'une formation professionnelle approfondie et deviennent les dignes successeurs des cuisiniers et maîtres d'hôtels de qualité, qui étaient si appréciés autrefois en Suisse et à l'étranger. Tout le monde reconnaît que l'œuvre de la commission professionnelle en faveur de ces

deux catégories d'employés est hautement louable et a été parfaitement menée à bien. Mais où les *avcs sont partagés*, c'est au sujet des réglementations envisagées pour d'autres professions hôtelières. On a publié dans la partie allemande du No 31 de notre journal des remarques d'un correspondant qui estime que si les règlements d'apprentissage pour les sommeliers et les cuisiniers sont parfaitement justifiés, c'est aller trop loin que de vouloir exiger « un diplôme » pour pouvoir engager une femme de chambre et de vouloir obliger un portier à suivre une longue et pénible filière pour monter dans la hiérarchie professionnelle, alors que l'on pourra probablement trouver, de temps en temps du moins, des éléments suffisamment qualifiés pour franchir plus rapidement les divers degrés de l'échelle, ou même pour sauter un ou plusieurs échelons. Le correspondant en question craint, comme d'autres hôteliers, que de telles complications ne soient de nature à effrayer des candidats aux professions hôtelières qui seraient peut être attirés à notre industrie par l'espoir d'une ascension rapide, comme il s'en produisait autrefois. Il est indubitable qu'une telle perspective ne manquera pas de nous ramener du personnel au moment où l'hôtellerie est en train de reprendre son essor, d'autant plus que tous les autres métiers — qui eux ne souffrent pas de pénurie d'apprenti ou de personnel — ont tendance à rendre leur accès plus difficile. Cet élément n'a d'ailleurs pas échappé à notre Comité central, puisqu'il a trouvé judicieux d'approuver la réglementation de la profession de portier en tant que « directives », mais s'est opposé à ce qu'elle devienne obligatoire.

Si l'on veut résumer les opinions que l'on entend à ce sujet, on pourrait dire que tout le monde est d'accord pour approuver les efforts de la *commission professionnelle pour les hôtels et restaurants en vue de relever les professions hôtelières*, que personne ne conteste la nécessité d'un *apprentissage sérieux pour les professions de sommeliers ou de cuisiniers*, ainsi que de *cours approfondis et de stages pratiques pour la profession d'hôtelier* — notions d'ailleurs qu'il n'y a guère de pénurie de candidats quand des places de cet ordre sont à pourvoir — mais que le moment est mal choisi pour réglementer les autres professions, car ces réglementations risquent d'aller à fin contraire du but que l'on se propose.

« Diplômé ou non, il nous faut du personnel, nous disait un hôtelier qui avait sa maison pleine ces derniers jours, et qui devait mettre toute sa famille à contribution pour remédier au nombre insuffisant de femmes de chambre, portiers, sommeliers qui l'avait pu se procurer. Dans la situation où nous sommes, nous redoublerons de vivance ainsi que les quelques employés qualifiés que nous avons pour former un personnel inexpert peut-être, mais auquel nous ne demandons qu'un peu de bonne volonté. Quand nous disposerons de ce personnel minimum, l'on pourra alors songer à recommander des « directives » et à édicter de nouvelles réglementations. Pendant ce qu'on appelle l'âge d'or de l'hôtellerie, il n'existaient pas encore de règlements d'apprentissage et pourtant l'on était parvenu à obtenir le personnel de qualité que l'on sait. »

Ceci n'est naturellement qu'une opinion, car il ne faut pas oublier que les temps ont changé et que les professions évoluent. Il reste certain que la commission professionnelle pour les hôtels et restaurants fait œuvre utile en préparant cet arsenal législatif concernant la formation professionnelle, même s'il ne doit pas être appliqué immédiatement.

Petite chronique

Atténuation de l'extension des cultures pour 1945/46

Le département fédéral de l'économie publique vient de décréter dans son *ordonnance du 9 juillet 1945*, que les entreprises économiques qui étaient jusqu'à présent assujetties à l'obligation de participer à l'extension des cultures peuvent pour 1945/46, réduire de 40 pour cent la surface nette imposée en dernier lieu.

Cette ordonnance contient toutefois une réserve en ce sens que si en cas de plantations collectives, il n'est pas possible de réduire proportionnellement les cultures, les réductions envisagées ne pourront devenir effectives qu'avec l'assentiment des plantations. Si l'on n'arrive pas à une entente entre la plantation et les participants, on recourra à l'office cantonal de la culture des champs. Celui-ci déterminera, en tenant compte de toutes les circonstances, la surface à exploiter par chacune des entreprises. On peut recourir contre les décisions de l'office auprès de la section pour la production agricole et de l'économie ménagère du département fédéral de l'économie publique.

A ceux qui ont confié l'extension de culture à laquelle ils étaient assujettis, à une plantation, ainsi qu'à ceux qui ont passé un contrat avec un autre office agricole, nous recommandons de se mettre immédiatement en rapport avec les offices compétents, afin qu'ils puissent bénéficier de la réduction de l'extension des cultures prévue.

En général, nous renvoyons à l'ordonnance No 4 du département fédéral de l'économie publique concernant l'obligation de ravitailler les districts de la population non agricole (obligation d'extension des cultures pour les entreprises), du 9 juillet 1945.

Ruptures de contrats

Nous devons hélas! constater que les ruptures de contrats de la part des employés se multiplient. Certains employés ne tiennent aucun compte de leur ancien ou de leur futur patron et quittent leur placé sans tambour ni trompette dès qu'ils ont quelque chose de mieux en vue; pour la même raison ils ne se rendent tout simplement pas dans des places où ils ont pourtant été engagés. En d'autres termes, ils profitent, pour ne pas dire abusent, de la situation actuelle sur le marché du travail. Dans ces conditions, il ne faut pas s'étonner s'il y a aussi des patrons qui ne voient pas ces choses-là d'un œil bienveillant et qui ne l'oublieront pas de sitôt, surtout quand l'offre de personnel se sera accrue et que l'on verra des jeunes gens heureux de trouver une place dans nos hôtels.

Ce qu'il y a de désolant, c'est qu'il existe aussi des patrons qui contribuent à faciliter ces ruptures. Ils ne se gênent pas, en dépit des contrats et autres circonstances, pour « chiper » du personnel à leurs collègues en promettant aux employés en question des salaires plus élevés. Quand on attire leur attention sur ce manque de solidarité, ils se contentent de répliquer cyniquement que la même chose leur est déjà arrivée souvent; est pourquoi nous adressons un *pressant appel à nos membres de ne plus faire preuve de davantage de solidarité dans ce domaine*, surtout en un moment où le marché du travail n'a jamais été aussi défavorable pour les patrons. Le temps viendra où une telle attitude aura des conséquences fâcheuses pour ceux qui l'auront adoptée. Le jour où la bonne maison bien dirigée pourra choisir son personnel, les employeurs sans scrupule constateront alors qu'ils ne leur reste que les employés les moins qualifiés.

Calcul des marges pour la vente des vins dans les hôtels

Dans l'arrêté rendu par le département de l'économie publique, le 27 juin 1945, il était prévu, à propos de la graduation des marges selon le rang de l'hôtel, que dans les « cafés pour passants » des hôtels de 1er et 2ème rang, on ne pouvait appliquer que les marges prévues pour les hôtels de 3ème rang.

Comme la notion de « café pour passants » pouvait donner lieu à une interprétation erronée, le département fédéral de l'économie publique a, sur l'intervention du service fédéral du contrôle des prix, et après avoir consulté la commission d'experts, apporté les précisions suivantes au décret en question.

La prescription « les marges des hôtels de 3ème rang sont applicables aux « cafés pour passants » des hôtels de 1er et de 2ème rang » est supprimée. Elle est remplacée par la formule suivante:

« Les hôteliers qui tiennent des cafés pour passants peuvent appliquer les marges maximums en vigueur dans les cafés et restaurants en général (prescriptions No 195 D/44 du service fédéral du contrôle des prix sur les marges maximums admissibles pour les vins dans les hôtels et restaurants). »

Il convient encore d'ajouter à cela que, suivant cette nouvelle interprétation, dans les « cafés pour passants », conformément aux anciennes prescriptions No 195 D/44, les marges peuvent être calculées selon la méthode du pourcentage que l'on ajoute au prix de revient, ou selon la méthode de la marge d'avant-guerre augmentée de 30 pour cent (ceci est valable pour les bouteilles de vins dans toutes les entreprises de l'hôtellerie, et non dans les établissements de 1er rang). En outre, le service fédéral du contrôle des prix nous a donné l'assurance que les exploitations qui ne pouvaient plus fournir la preuve des marges d'avant-guerre, pour des raisons spéciales, soit par suite d'un changement de propriétaire ou de locataire, ou par suite de l'introduction de nouvelles sortes de marques de vins, recourraient, sur demande spéciale, l'autorisation d'adapter comme il convient leurs marges à celles des autres entreprises semblables.

Ecole hôtelière

Une heureuse idée

La commission scolaire de l'Ecole Hôtelière de Lausanne a décidé de modifier dès 1946 l'horaire du semestre d'été et ainsi de donner satisfaction aux hôteliers saisonniers.

Cette année encore, les cours ont été donnés par les fortes chaleurs de juillet et d'août, mais il est certain que leur rendement ne peut être parfait. D'autre part, le directeur de l'école a reçu de nombreux S.O.S. réclamant à tout prix des stagiaires pour l'été.

C'est pourquoi, la commission scolaire a décidé de commencer chaque semestre d'été au début d'avril et d'interrompre les cours pendant 3 semaines de juillet et août. Le semestre d'été sera continué d'septembre et moitié d'octobre. Il n'y aura plus d'interruption entre les semestres d'été et d'hiver.

Pendant les 8 semaines d'été, nous placerons nos élèves dans les hôtels de saison (ce stage ne sera pas déduit du stage de 5 mois). Ils pourront ainsi, avant la fin du cours, comparer leurs impressions théoriques et pratiques.

Un mois avant l'ouverture de la saison, le directeur de l'école fera des propositions aux hôteliers qui désirent prendre des stagiaires.

Cours d'hiver. Le prochain semestre s'annonce fort bien et il est fort possible que le record soit battu. L'étranger porte un intérêt de plus en plus grand à notre école. Nous recevons des télégrammes d'Istanbul, Jérusalem, Tchecoslovaquie,

Norvège, Suède, Danemark, France et aussi des lettres impatientes d'Angleterre, car les Anglais voudraient venir nombreux en Suisse, mais devront attendre avril ou octobre 1946.

Associations touristiques

Société de développement de Montreux

Le rapport d'activité pour 1944 se présente sous la forme d'une épaisse brochure, remise aux sociétaires en même temps que la convocation à cette assemblée qui a eu lieu récemment à l'Hôtel Suisse.

Le rapport — dont, faute de place, nous ne pouvons tirer que quelques renseignements essentiels — rappelle que le travail du bureau fut comme de coutume considérable.

La propagande a été activement poussée. En vue de l'après-guerre et de la reprise du tourisme international, il serait indispensable que des ressources complémentaires soient trouvées pour pouvoir faire face avec succès aux situations toutes nouvelles devant lesquelles la Société va se trouver. Les disponibilités actuelles du Comité de propagande, présidé par M. Gaudin, sont constituées par les versements de la Société des hôteliers, le produit du « Timbre de propagande » utilisé par certains fournisseurs de l'hôtellerie et les allocations de la Caisse centrale de la Société de développement et provenant d'autres sources de recettes.

Le rapport énumère dans le détail le matériel utilisé pour la propagande, rappelle l'appui accordé par les agences de voyage des principales villes de Suisse romande et allemande, mentionne par le menu les annonces publiées dans la presse helvétique, fait allusion aux voyages de propagande entrepris à Berne, à Bâle et à Rorschach par le « Chanson de Montreux », parle de la distribution de 10000 bouquets de narcisses à Zurich, se félicite de la collaboration féconde des entreprises de transport régionales, etc.

Au point de vue du mouvement touristique, l'année 1944 a été encore plus favorable que la précédente. Les arrivées, au nombre de 38 mille 351 sont en augmentation de 28,3 pour cent par rapport à 1941; les nuitées, au nombre de 383 028, sont en augmentation de 44,4 pour cent. Le chiffre total des nuitées de 16,6 millions de ceux des années 1939 et 1940. Cette augmentation provient de l'accroissement non seulement des nuitées étrangères (17 pour cent par rapport à 1940), mais aussi des nuitées suisses qui, au nombre de 215 378, sont en augmentation de 77,16 pour cent par rapport à 1940. Le taux d'occupation des lits par rapport aux établissements ouverts comme hôtels fut de 38,7 pour cent (28 pour cent en 1942).

Dans les considérations générales, enfin, le rapport souligne les excellentes relations existant avec l'O.V.T., l'O.C.S.T. et avec l'Etat de Vaud, rappelle le séjour chez nous de réfugiés et d'internés, aborde le problème du logement, salue avec plaisir la présence à Montreux de bureaux fédéraux et cantonaux, et après avoir remercié tous ceux — et ils sont nombreux — qui ont accordé leur appui à la Société de développement, conclut par des paroles pleines d'optimisme: « En avant pour le développement et le rayonnement de ce grand centre de tourisme qu'est Montreux ». Telles sont les grandes lignes de ce rapport.

La séance était présidée par M. Henri Gaudi, qui en l'ouvrant, salue la présence de M. le colonel Primault, directeur de l'A.C.S. M. R. A. Alblas, directeur de la Société de développement, donne lecture du procès-verbal de l'assemblée de l'an dernier. L'assistance se leva pour honorer la mémoire de MM. H. Bavaud et Em. Dubochet, après quoi M. Gottraux, caissier central, commenta les comptes.

Une brève discussion s'engage. M. Rumpf relève que le produit des « Timbres de propagande » utilisés par des fournisseurs de l'hôtellerie serait sans doute plus élevé si certains hôteliers achetaient chez des commerçants de la place, plutôt que de conclure des affaires à l'extérieur. M. Rochat regrette que quelques artisans et commerçants ne fassent pas plus d'efforts en faveur de la Société de développement. M. Alblas annonce que des timbres sont portés par la Société des hôteliers en ce qui concerne l'application accrue des timbres de propagande, et que M. Kocher va reprendre incessamment son activité en vue de recruter de nouveaux membres. Les divers rapports sont alors adoptés.

La séance se termine par un excellent exposé de M. le colonel Primault sur le rôle de l'aviation commerciale et touristique de l'avenir.

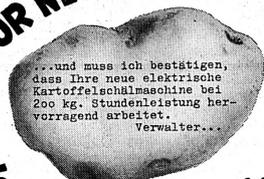
Nouvelles financières

Sociétés d'hôtels à Zermatt S.A.

Les locations ont rapporté en 1944 fr. 3989.— Les intérêts ont coûté fr. 6337.— et fr. 4595.— ont été amortis sur le mobilier. Le solde débiteur de pertes et profits atteint fr. 22 417.— Les imputations des amortissements portés à l'actif bilan pour fr. 551 000.— Le capital est de fr. 80000.— divisé en actions privilégiées et en actions ordinaires. Il est dû fr. 40000.— en 1er rang et fr. 44 500.— aux banques. La réserve après assainissement s'élève à fr. 14 243.—.



Endlich wieder ab Lager
ZUR NEUEN ERNTE!



...und muss ich bestätigen, dass Ihre neue elektrische Kartoffelschälmaschine bei 200 kg. Stundenleistung hervorragend arbeitet. Verwalter...

Kartoffelschälmaschinen
elektr. bis 1 Tonne Stundenleistung, auch für Handbetrieb

Offerte von:
SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Nüscheiersrue 44 Tel. 25 37 40

Mirabelle de Lorraine
Framboise d'Alsace
Quetsch d'Alsace
Kirsch d'Alsace

en bouteilles d'origine. P. Weissenburger, Obernai. Marchandises garanties d'avant-guerre. Se trouvent dans toutes les bonnes maisons de vins.

EN GROS: **RENAUD S.A., BALE 1**

Les jus de fruits



Michel

Sont absolument purs
L.E. Michel S.A. Prilly-Lausanne

Teppiche
reinigt

jeder Art und Grösse m² Fr. 2.50 bis 4.—
Kurse Lieferfristen
Beste Referenzen

Gebr. Auf der Maur, Brunnen
Spez. Teppichreinigung
Telephon 239

Krankheitshalber zu verkaufen

Bahnhof-Hotel-Restaurant
in der Ostschweiz

Neuzeitlich eingerichtet, alle Zimmer mit fliessend Wasser. Anzahlung 80 bis 100 Mille. Gef. OF unter Chiffre OFA 6992 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Participation
Hôtelier de carrière

célibataire, 4 langues, s'intéresserait activement avec apport fonds et stock linges. - Offres sous chiffre P. A. 2947 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Demoiselle, 28 ans, ayant exploité elle-même un hôtel, parlant franç., all., ital., cherche emploi en qualité de

secrétaire d'hôtel

ou pour s'occuper de maison. Aiderait même au buffet et à la réception. Offres sous chiffre AS. 2894 J. aux Annonces-Suissees S. A., Bienne.

Modernst eingerichteter Wäschereibetrieb (Zentral-schweiz) sucht in Jahresstelle tüchtige, gelehrte und perfekte

Glätterin

Eintritt nach Übereinkunft. Gute Bezahlung. Bewerberinnen belieben Offerte mit Lichtbild und Zeugniskopien einzutreichen unter Chiffre H. R. 2939 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle
offen

auf 1. Okt. für intelligenten, fleissigen Jüngling von 16 bis 17 Jahren mit Sekundarschulbildung. — Offerten an Klinik Val-Mont, Gilon ob Montreux.

PHOTO
Sämtliche Photoarbeiten

Sind Sie im Besitze eines Photoapparates?
Benutzen Sie unsere 5 Vorteile!
Auskunft und Prospekte kostenlos.

POSTFACH 216, AARAU



GEBR. SCHÜTTLER
TEL. 4 4150 NÄFELS

Wunderbares

Ferienheim

(Wallis) mit 90 Betten und sämtlichem Inventar zum Preise von Fr. 123 000.— sofort zu verkaufen. Höhenlage 1460 m.

Offerten unter Chiffre N. O. 2851 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann
oder Tochter

im Hotelfach versiert, gesucht von jüngerer Hotelierswitwe, zu unterstützender Mitarbeit in Bureau, Saal und allgemeine Stütze im Betrieb. Mittelgrosser Jahresbetrieb, am Genfersee, Offerten mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. T. 2937 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dank neuen Importen ist es mir möglich meine

Kaffee und
Tee-Mischungen

in den alten bewährten Qualitäten abzugeben.



HANS GIGER BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telephon 22735

Der Kursaal Interlaken

hat für die Saison 1946, mit Dienstantritt am 1. Oktober 1945, die Stelle eines

Direktors

neu zu besetzen.

Gewünscht wird eine initiative Persönlichkeit, welche in der Lage ist, dem umfangreichen Kursaalbetrieb in seiner Gesamtheit vorzustehen. Bevorzugt wird ein verheirateter Direktor, dessen Gattin in leitender Stellung im Betrieb mitarbeitet. Geboten wird eine selbständige Stellung, deren Dienstdauer bei Bewährung verlängert wird. Grundbesoldung Fr. 10 000.—, interessante Beteiligung am Geschäftsergebnis, freie Station in den Betriebsorten.

Handgeschriebene, ausführliche Offerten sind bis 20. August 1945 zu richten an den Präsidenten des Verwaltungsrates, M. Häni, in Interlaken. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin erwünscht.

Alles Aluminium

Pfannen, Kasserollen etc. repariert, schweisst und lötet

JOS. RÖLLIN, ZWINGLISTRASSE 21, ZÜRICH 4
Einsetzen ganzer Pfannendöden.

Von tüchtigem Fachmann

Hotel od. Restaurant

Jahres- oder Saisonbetrieb
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre R. E. 2939 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Umzug sofort zu verkaufen:

Russisches Billard
Fr. 150.—, sowie ein
Fussballspiel - Automat
Fr. 450.—, beides sehr gut erhalten, ferner eine
Lichtreklame BAR

drei Lampen, Fr. 350.—, Offerten unter Chiffre R. B. 2890 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per sofort in Stadthotel

Commis de Cuisine Fr. 240.—
Lingère Fr. 150.—
Küchenbursche Fr. 130.—
Nachtportier
Etagenportier

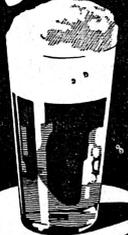
Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 20338, Basel 1.

Erfahrener, tüchtiger und anpassungsfähiger

Chef de cuisine

mit besten Empfehlungen aus ersten Häusern, sucht passendes Winterengagement. Offerten gef. un. Chiffre B. L. 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bierisch
Gypis
Gquets



Zu verkaufen

Hotel-Pension

in bekanntem Fremden- und Passantenplatze Walenseegengegend. Herrliche Lage. 50 Betten. Viele Balkenräume. B. W., Restaurant, Tea-room, Terrassen, Garten, gr. Garage. Ca. 4200 m² Umschlagung. Passend für selbsttätige Fachleute (Chef). Grössere Anzahlung sehr günstiger Kaufpreis. Anfragen unter Chiffre W. S. 2955 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Occasions-Telephonkabine

neuerer Fabrikation, gut erhalten, schalldicht.
Ausmassen: 80 x 90 x 223
eventuell 100 x 100 x 220

Eilofferten an Postfach 85 in Biel.

Clinique Val Mont, Gilon s/Montreux,
demande, pour entrée immédiate,

Femme de chambre

de 22 à 30 ans, au courant d'un service soigné. Bons gages. Place à l'année.
Offres avec certificats et photo à la Direction.

Gestützt auf meine Kenntnisse im Hotel- und Rest-Betrieb wünsche ich ab 1. September

Vertrauensposten

als Sekretär-Chef de Service, Kontrolleur etc., bei beschwerlichen Ansprüchen, da kapitalkräftig eventl. Beteiligung oder Pacht. — Offerten unter Chiffre S 3763 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht

zum Eintritt per 1. September

perfekte Köchin

Junge Tochter
sucht Stelle als
Volontärin

per sofort oder später in Hotelbureau. 2 1/2 Jahre Kantonschule. Deutsche Sprache, Kennn.: franz., ital. und Engl. — Offerten unter Chiffre D. C. 2941 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht Stelle für Küche in Hotel als

Casserolier, Office- oder Hausmädchen

nur Basse kommt in Frage. Jahresstelle auf 1. September. Offerten an Fam. J. Pfäfer-Baur, Josefstrasse 107, Zürich 5.

Jurger

Oberkellner

deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechend, sucht Stelle für Herbst- u. Winterseason evtl. Jahresstelle. Eintritt April. September. — Offerten unter Chiffre A. T. 2948 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

EIN GANG INS
Toppichhaus



Geelhaar
THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!



Hoteliers!
werfen Sie schartige Gläser nicht weg!

denn diese können durch ein patentiertes Spezialverfahren wieder wie neu gemacht werden durch die Firma

M. Rossier-Borel, Chavannes-Renens bei Lausanne
Zahlreiche Referenzen von Hoteliers und Wirten aus der ganzen Schweiz. Abholen und Lieferung von und nach dem Domizil. Eine Karte genügt.

Gouvernante

jüngere, tüchtige Kraft, als Tour-nante in Jahresstelle

gesucht.

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. — Offerten unter Chiffre Z. H. 2891 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder auf 1. September

1 tüchtige Restaurationstochter
1 Saattochter
1 Bartochter
1 Hausbursche-Kegelsteller
1 Küchenbursche
1 Officemädchen
1 Buffelehrtochter

Jahresstellen bei hohen Löhnen und geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Bild an Hotel Schwanen, Rapperswil a/Zürichsee.

Gesucht

Bureaufräulein

mit Rufbuchhaltung, säm. Kontrollarbeiten (Küche, Keller, Bar-Kontrolle), Rationierungswesen, Lohnausgleichskassa etc. vollkommen vertraut. Gute Stenographin, Ital. in Wort und Schrift, gewissenhaft. Gutbezahlte Jahresstelle in Erstklasshotel in Lugano. Eintritt möglichst Ende August, spätestens Anfang September. Handgeschriebene Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten unter Chiffre A. B. 2909 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar, seit Jahren im eigenen Betriebe arbeitend, sucht per Anfang November 1945

Direktion, Gérance oder Pacht

eines gut eingerichteten mittleren Jahresbetriebs. Sprachkundig, fachlich und kaufmännisch gebildet, kautionsfähig, inhaber des Fahrgeldausweises. Offerten unter Chiffre H. E. 2907 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Grosshotel am Genfersee

2 Zimmermädchen

Eintritt sofort oder September

Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre C. H. 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2.

servieren sie ihren Gästen

Bellardi Vermouth

DAMEN LIEBEN BESONDERS BELLARDI-BLANC

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

